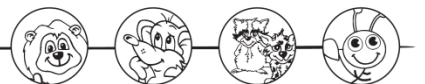


**Basiskonzeption  
Stand 08/2015**



## Leitbild

Kinder und Erwachsene werden mit immer neuen Anforderungen konfrontiert und müssen sich in vielfältigen Lebenssituationen zurechtfinden. Es ist unser Ziel, die Kinder bei dem Erwerb der notwendigen Basiskompetenzen zu unterstützen, die es ihnen ermöglichen den Herausforderungen des Lebens heute und in der Zukunft gewachsen zu sein. Das tun wir, indem wir die Kinder ganzheitlich, individuell und am Alter und der Entwicklung orientiert fördern und fordern.

Eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit und damit unverzichtbar, ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Aus einem respektvollen Umgang auf Augenhöhe, gegenseitiger Wertschätzung und einer offenen Kommunikation kann sich das gegenseitige Vertrauen entwickeln, das die bestmögliche Betreuung und Begleitung der Kinder ermöglicht.

Um die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und unser Handeln daran ausrichten zu können, lassen wir uns vor allen Dingen auf die Kinder ein. Wir hören zu, beobachten und nehmen die Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen ernst.

Wir gehen wertschätzend und respektvoll mit den Kindern, den Eltern und auch untereinander um. Ein verlässliches, vertrauensvolles Miteinander bildet die Basis unserer Arbeit.

- Wir achten die Rechte der Kinder
- Wir bieten den Kindern einen verlässlichen und vertrauensvollen Rahmen, in dem sie Sicherheit und Geborgenheit erfahren.
- Wir begegnen den Kindern zugewandt, freundlich und verlässlich.
- Wir sind uns unserer Verantwortung als Vorbild in der Kommunikation und im Umgang bewusst und handeln danach
- Wir geben den Kindern den notwendigen Freiraum, damit sich ihre eigene Persönlichkeit entfalten kann
- Wir sorgen für räumliche Bedingungen, in denen sich die Kinder wohl fühlen und die sie als ein Stück "zu Hause" ansehen können

Wir binden die Kinder ihrer Entwicklung und ihren Fähigkeiten entsprechend in Entscheidungsprozesse ein. Die Kinder lernen in der Gemeinschaft demokratische Entscheidungen zu treffen. Sie erleben, dass die Meinung eines jeden Einzelnen, bei allen individuellen Verschiedenheiten, gehört und beachtet wird. Sie erleben Abstimmungsprozesse und lernen, damit umzugehen.

Bei allem Engagement während der Planung und Umsetzung der verschiedenen Angebote verlieren wir nicht aus dem Blick, dass es die Kinder sind, die den Lernrhythmus und das Tempo, in dem Entwicklung stattfindet, vorgeben.

So liegt es an uns, die Kinder in ihrem individuellen Tempo zu begleiten, zu fördern und zu fordern. Mitzuerleben, wie die Kinder, jedes auf seine ganz eigene Art, Eindrücke verarbeiten und verinnerlichen, ist auch für uns immer wieder spannend. In der Interaktion der Kinder untereinander nehmen wir wahr, dass das, was Kinder untereinander und voneinander lernen, von keinem Erwachsenen, und möge er noch so engagiert sein, zu vollbringen ist. Kinder brauchen Kinder. Bei uns werden sie dabei von kompetenten, verantwortungsvollen, engagierten, liebevollen und konsequenten Erwachsenen begleitet und unterstützt, die ihnen damit den Weg für eine positive, individuelle Entwicklung ihrer Persönlichkeit ebnen.

## **Der Träger**

Die Kindertagesstätte „Hummelhausen“ ist eine von vier Einrichtungen unter der Trägerschaft der

Der Kinder wegen gGmbH  
Ulzburger Str. 282  
22846 Norderstedt  
Tel. 040/526 82 789  
Fax 040/526 82 790  
E-Mail [gs@derkinderwegen.de](mailto:gs@derkinderwegen.de)

1984 wurde durch eine Elterninitiative der Norderstedter Verein „Der Kinder wegen“ e.V. gegründet. In den Anfangszeiten wurden sechs Krippenkinder von zwei Mitarbeiterinnen betreut. Das Betreuungsangebot erweiterte sich sowohl in der Anzahl der zu betreuenden Kinder als auch in der Altersstruktur in den folgenden Jahren kontinuierlich. Bis 2015 entwickelte sich der Verein zu einem freien Träger, der fest in der Stadt Norderstedt verankert ist. Insgesamt können ab dem 01.08.2015 insgesamt 260 Krippen- und Elementarkinder in den vier Einrichtungen betreut werden. Ab 01.01.2016 ist die Trägerschaft für die Einrichtungen auf die Der Kinder wegen gGmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Vereins, übergegangen. Der Verein fungiert als Gesellschafter der gGmbH und als Förderverein für die Einrichtungen.

Die Der Kinder wegen gGmbH ist Arbeitgeber von ca. 82 Angestellten in den Bereichen Erziehung/Pädagogik, Hauswirtschaft und Reinigung, Hausmeisterei und Verwaltung.

Die Eltern bzw. die Vereinsmitglieder haben die Möglichkeit sich an Entscheidungen, im Rahmen des Kindertagesstättengesetzes des Landes Schleswig-Holstein, zu beteiligen.

## **Lage der Kindertagesstätte**

Seit August 2015 findet man unsere Bewegungskita „Hummelhausen“ im Lavendelweg 5, 22850 Norderstedt. In diesem neu erschlossenem Wohngebiet, dass zum Stadtteil Garstedt gehört, werden, zu den schon bestehenden Einzel- und Reihenhäusern, in Zukunft auch vermehrt Mehrfamilienhäuser im Umfeld der Kita zu finden sein. Es gibt zahlreiche Spielplätze, Parks und einen nahe gelegenen Wald. In der direkten Nachbarschaft befindet sich ein Jugendfreizeithaus, die Außenstelle des Kreisgesundheitsamtes Segeberg und verschiedenste Einkaufsmöglichkeiten. Die Einrichtung ist mit dem Bus oder der nahe gelegenen U-Bahn gut zu erreichen. In unmittelbarer Nähe befinden sich weitere, konzeptionell unterschiedliche Kindertagesstätten. Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung umfasst das gesamte Stadtgebiet Norderstedt.

## Struktur der Kindertagesstätte

In unserem Haus betreuen wir 70 Kinder in 5 Gruppen.

3 Krippengruppen (Gänseblümchen, Sonnenblumen und Kleeblättchen):

- jeweils 10 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren

2 Elementargruppen (Hummelflitzer und Turbokäfer):

- jeweils 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren

Alle angebotenen Plätze sind Ganztagsplätze

Die Kinder werden in allen Gruppen von jeweils zwei festen pädagogischen Fachkräften betreut. Zum Team gehören außerdem noch fünf weitere pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als „Springer“ tätig sind und vier Mitarbeiterinnen, die sich um den hauswirtschaftlichen Bereich kümmern. Darüber hinaus befinden sich immer wieder Praktikanten/innen ausbildungsbegleitend oder zur Berufsfindung in den einzelnen Gruppen.

Unser Haus hat eine gesamt Fläche von 998 qm, die sich über zwei Etagen erstreckt und folgendermaßen unterteilt ist:

Erdgeschoss:

3 Gruppenräume für Krippenkinder und dazugehörige Nebenräume

3 Sanitärräume für die Kinder

1 behindertengerechter Sanitärraum für Erwachsene und Kinder

1 Bewegungsraum

1 Mehrzweckraum

1 Ausgabeküche mit dazu gehörigem Lager

1 Büro

1 großzügiger Flur/Halle

Obergeschoss (Zugang über Treppe oder Personenaufzug):

2 Gruppenräume für Elementarkinder und dazu gehörige Nebenräume

2 Sanitärräume für Kinder

2 Sanitärräume für Erwachsene

1 Kreativwerkstatt/Atelier

1 Schuh- und Regengarderobe

1 Elternsprechzimmer

1 Mitarbeiterraum

1 Abstellraum

1 Hauswirtschaftsraum

Das Außengelände umfasst ca. 1.830 qm

In unserem naturnahen Garten gibt es Sandkuhlen, Kletter-, Schaukel- und Rutschmöglichkeiten und es winden sich befestigte Wege durch das Gelände, die von den Kindern mit verschiedensten Fahrzeugen befahren werden können. Im Gartenbereich gibt es Hochbeete und viele verschiedene Obstbäume und Beerensträucher zu entdecken. Der Krippengarten und der Spielplatz der Elementarkinder liegen nebeneinander und sind durch eine Pforte miteinander verbunden. Nach Absprache können sich die Gruppen oder auch einzelne Kinder gegenseitig besuchen.

## Konzeptschwerpunkt „Bewegung“

Bewegung ist für uns nicht nur einer von zehn Bildungsbereichen, sondern das Fundament für die Förderung aller Bereiche. Damit erhält der Bereich Bewegung eine besondere Bedeutung für Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Durch Bewegung können Ressourcen und Kompetenzen entwickelt und erweitert werden, die notwendig sind, um erfolgreich mit belastenden Lebensereignissen umzugehen.

Dazu gehören unter anderem die als wesentlich definierten Basiskompetenzen wie:

- Stärkung des kindlichen Selbstkonzepts und des Selbstwertgefühls
- Selbstregulation und Selbstwirksamkeit
- emotionale Stabilität
- Kreativität und selbstgesteuertes Lernen
- Verantwortungsübernahme und Kooperationsfähigkeit

### Mit Maßnahmen zur Bewegungsförderung unterstützen wir u.a. folgende Aspekte der Entwicklung:

- **motorische Aspekte:** Sammeln von vielfältigen Bewegungserfahrungen und Erweiterung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (z. B. Gehen, Laufen, Klettern, Springen, Fangen, Werfen) sowie koordinative Fähigkeiten (z.B. Gleichgewichts- und Reaktionsfähigkeit). Die Erweiterung der feinmotorischen Fertigkeiten wie Schneiden, Sägen, Basteln, Umgang mit Schreib- und Malgeräten, Stiften und Pinseln finden gleichermaßen Beachtung.
- **soziale Aspekte:** Bewegungsspiele als Möglichkeit, soziale Verhaltensweisen zu fördern, z.B. Anpassen an einen Partner, Kooperation, Respektieren von Regeln.
- **gesundheitliche Aspekte:** Setzen von altersgemäßen Wachstums- und Entwicklungsreizen, Stressabbau und Auseinandersetzung mit den eigenen Körperreaktionen (Wechsel von Anspannung/Aktivität und Entspannung/Ruhe) Ausgleich von Bewegungsmangel.
- **kognitive Aspekte:** Über das Erlernen gezielter und gesteuerter Bewegungen werden wichtige Strukturen im Gehirn angelegt, die eine Kommunikation zwischen verschiedenen Bereichen im Gehirn möglich machen. Diese Kommunikation ist Voraussetzung für das Denken. So erfahren Kinder z.B. beim Rutschen auf schiefen Ebenen, dass man umso schneller rutscht, je steiler die Ebene ist. Schwerkraft nehmen sie zunächst über das Herunterspringen wahr. Beim Rollerfahren erfahren sie verschiedene Geschwindigkeiten, die Wirkung von Bremsen und Beschleunigung. Raumvorstellung entsteht, indem das Kind zuerst Richtungen in Bezug auf seinen eigenen Körper einordnen lernt: Was befindet sich vor, hinter, neben, über mir? Körperschema und Raumvorstellung wiederum bilden die Grundlage für mathematisches Denken, denn Rechnen ist nichts anderes als Ordnen und Umordnen von Mengen in einem vorgestellten, innerlichen Raum.

## Umsetzung

Für Kinder stellt die Bewegung ein wichtiges Mittel dar, Wissen über ihre Umwelt, aber auch über sich selbst, ihren Körper, ihre Fähigkeiten zu erwerben. Kinder müssen daher Gelegenheit erhalten, vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln; sie müssen Greifen, Krabbeln, Gegenstände und Räume untersuchen, auf Objekte klettern und herumrennen können.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder so früh wie möglich Gelegenheit erhalten, vielfältige Bewegungserfahrungen in unterschiedlichen Bewegungsräumen zu sammeln. Dabei stehen bei den Bewegungsangeboten die Eigenaktivität der Kinder und das weitgehend freie und kreative Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten im Vordergrund.

Besonderen Wert legen wir darauf, dass die Kinder ausreichend Gelegenheit erhalten, ihre motorischen Möglichkeiten selbständig zu erproben und zu vertiefen. Angeleitete Aktivitäten bauen auf der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes auf und finden in spielerischer Form statt.

Im Rahmen der psychomotorischen Erziehung\* legen wir besonderen Wert auf Angebote in den Bereichen:

- Sinneserfahrung (wobei taktile, visuelle, akustische Reize angesprochen werden sollen, also Fühlen, Sehen, Hören),
- Körpererfahrung (Bewegungs- und Lageempfinden, Körperstruktur),
- großräumige Bewegungserfahrung (Kraftentfaltung, Raumorientierung, Überwinden von Hindernissen),
- kleinräumige Bewegungs- und Materialerfahrung (Kraftdosierung, Geschicklichkeit, Auge-Hand-Koordination).

Hinzu kommen rhythmisch-musikalische, pantomimische und tänzerische Darstellungsformen und das Bereitstellen und der Einsatz von kindgemäßen Übungs- und Spielgeräten wie z.B. Zeitlupenbälle, Pedalos, Sportkreisel...

\*(Der Begriff Psychomotorik betont die Einheit von seelischem Erleben und motorischem Verhalten)

Kinder im Krippenalter bedürfen in der Regel keiner "Anleitung", um sich zu bewegen, sie brauchen vielmehr geeignete, zweckmäßig ausgestattete Bewegungsräume, Frei- und Spielflächen, Kletter-, Hangel- und Rutschgelegenheiten, Bälle und andere Kleingeräte, die sie eigenständig nutzen können. So lernt z.B. das etwa 10 Monate alte Kind sein Ziehen an der Schnur als Ursache für das Annähern seines Spielzeugs zu begreifen. Es erfährt und erkennt das Prinzip von Ursache und Wirkung. Damit die Kinder diese Bewegungsmöglichkeiten auch ohne weitergehende Beschränkungen nutzen und die bereitstehenden Freiräume möglichst eigenständig "erobert" können, brauchen sie Erwachsene, die bereit sind dies zuzulassen. Unsere Räume, Freiflächen und Kletter- und Spielgeräte sind dementsprechend unfallsicher und die Kinder werden mit möglichen Gefahren vertraut gemacht. Die Ausstattung und Gestaltung unserer Krippenräume orientiert sich an diesen Anforderungen und bieten den Kindern die Möglichkeit sich in ihrem individuellen Tempo und nach den aktuellen Bedürfnissen zu entwickeln.

Im Kindergarten regen wir die Kinder zu ausreichenden motorischen Aktivitäten an, die sie motivieren und ihnen Freude machen. Wir stellen den notwendigen zeitlichen Rahmen, die Räumlichkeiten und Materialien zur Verfügung, die die Kinder darin unterstützen ihre eigenen Ideen umzusetzen, sich auszuprobieren und ihre Stärken und Schwächen kennen zu lernen. Angebote werden an der aktuellen Bedürfnislage der Kinder und ihren Fähigkeiten ausgerichtet.

### **Dabei achten wir darauf, dass:**

- im Laufe des Kindergartenjahres den Kindern eine große Zahl von verschiedenartigen Spiel- und Übungsgelegenheiten angeboten werden.
- die Kinder trotz der Vielfalt der Angebote genügend Zeit zur Bewältigung jeder einzelnen Aufgabe erhalten.
- die Aufgabenstellungen dem Entwicklungsstand der Kinder angemessen sind, d.h. keine Überforderung, keine Unterforderung.
- die Kinder genügend Möglichkeiten zur Entwicklung und Erprobung eigener Bewegungseinfälle erhalten.
- den Kindern ausreichend Gelegenheit zum selbständigen Üben geboten wird.
- auf das einzelne Kind eingegangen, es beraten und ermuntert wird.
- weniger geschickte Kinder eine besondere Begleitung und ggf. Unterstützung bekommen, damit sich alle Kinder an den Angeboten und Übungen beteiligen.
- Lernen durch Üben erfolgt. Deshalb gilt: Vorbild sein und/oder die Kinder vormachen lassen, statt lange verbale Erklärungen
- wir selbst keine "individuellen Wettkämpfe" - bei denen es nur einen Sieger gibt – anregen, sondern Wettkämpfe zwischen Gruppen bevorzugen.
- das Lob im Vordergrund steht.
- geeignete Kleidung und Schuhe getragen werden
- Kletterbereiche und Turngeräte mit geeigneten matten gesichert werden

### **Öffnung des Kindergartens/Kooperationsmöglichkeiten**

Für eine möglichst optimale motorische Förderung streben wir partnerschaftliche Kooperationsmodelle zwischen Kindergarten und Sportvereinen unter Einbeziehung der Eltern an. So versuchen wir z.B. die Sportstätten der Vereine (Turn- oder Gymnastikhallen, eventuell auch Lehrschwimmbecken) zu nutzen – auch umgekehrt aber Angebote der Sportvereine wie z.B. Eltern-Kind-Turnen in den eigenen Räumlichkeiten anzubieten.

## **Bewegungsförderung im Außengelände des Kindergartens**

Die Außenflächen des Kindergartens können und sollen für die Bewegungsförderung in vielfältiger Weise genutzt werden. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Kinder durch gezielte Angebote mit dem Kindergartengelände vertraut gemacht. Die Erzieherin nennt dabei die Bezeichnung der verschiedenen Gebäude, Anlagen und Geräte und erklärt deren Funktion. Sie kann bei dieser Gelegenheit auch die Namen von Bäumen und Blumen einführen usw. Vor allem sollen die Kinder die Grenzen des Kindergartengeländes und Gefahrenquellen kennen lernen.

Selbstverständlich lassen sich die meisten Bewegungsspiele, auch Übungen mit *Kleingeräten* (Bälle, Reifen, Stäbe, Seile) auf den Außenflächen des Kindergartens durchführen. Wir möchten so viel Bewegungszeit wie möglich im Freien stattfinden lassen. Darum ist es besonders wichtig, dass die Eltern die Kinder mit dem Wetter entsprechender Kleidung ausstatten.

## **Überlegungen zur Sicherheit**

Befürchtungen, wonach ein vermehrtes Bewegungsangebot im Kindergarten zu einer Zunahme von Unfällen führt, sind unbegründet: Bewegungsgeschickte Kinder sind offensichtlich weniger unfallgefährdet.

Allerdings sind gewisse Sicherheitsüberlegungen unerlässlich. Diese betreffen:

- den Hinweis auf und das Vertrautmachen der Kinder mit möglichen Gefahrenquellen,
- das Vermeiden von Unfallschwerpunkten durch zweckmäßige Gestaltung der Innen- und Außenräume, die Trennung von Bewegungs- und Ruhezeiten, Auswahl geeigneter Möbel, Spiel- und Sportgeräte, sowie die zweckmäßige Anordnung dieser Gegenstände

Unterstützung erhalten wir hier durch die Zusammenarbeit mit der Unfallkasse, die uns beratend zur Seite steht und gleichzeitig auch als externes Kontrollorgan dient.



## Wir haben geöffnet von 7.00-17.00 Uhr

<b>Frühdienst</b> (Gruppenübergreifend Krippe und Elementargruppen getrennt)	<b>7.00-8.00 Uhr</b>	<b>Bringphase</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entspanntes Ankommen</li> <li>• Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale leben</li> <li>• Kommunikation und Kontaktpflege</li> <li>• Freispiel</li> </ul>
<b>Ankommen in der Gruppe</b>	<b>8.00-8.30 Uhr</b>	
<b>Kernzeit /Gruppenzeit</b>	<b>8.30-14.45 Uhr</b>	<b>Morgenkreis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßungsritual</li> <li>• Gemeinsamer Beginn der Gruppenzeit</li> <li>• Singen, musizieren, kommunizieren</li> </ul> <b>Frühstück/Mittagessen/Schmausepause</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialer Umgang miteinander</li> <li>• Umsetzung des Ernährungskonzeptes</li> <li>• Übernahme von Pflichten in der Gruppengemeinschaft</li> <li>• Gesprächskultur entwickeln und pflegen</li> <li>• Tischkultur in ruhiger, ansprechender Atmosphäre leben</li> </ul> <b>Freispiel drinnen und draußen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freie Wahl der Spielpartner, des Materials und der Spielinhalte</li> <li>• Mitarbeiter beobachten und sind begleitend tätig</li> </ul> <b>Angeleitete Aktivitäten drinnen und draußen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungsangebote</li> <li>• Gemeinsames Einkaufen</li> <li>• Kleingruppenangebote zu unterschiedlichen Bildungsangeboten</li> </ul> <b>Schlaf- und Ruhezeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An den Bedürfnissen der Kinder orientiert</li> <li>• Zur Ruhe kommen und entspannen können</li> <li>• Das Geschehen des Vormittags verarbeiten</li> <li>• Neue Kraft schöpfen</li> </ul>
<b>Beginn der Abholzeit in der Gruppe</b>	<b>Ab 14.45 Uhr</b>	<b>Abholphase</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freispiel</li> <li>• Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale leben</li> <li>• Kommunikation und Kontaktpflege</li> </ul>
<b>Spätdienst</b> (Gruppenübergreifend Krippe und Elementargruppen getrennt)	<b>16.00-17.00Uhr</b>	

## Regelmäßige, gruppenübergreifende Angebote

Zusätzlich zu den täglich in der Gruppe stattfindenden Angeboten bieten wir den Kindern in Kleingruppenangeboten die Möglichkeit gezielte, zusätzliche Erfahrungen zu sammeln.

**Gruppenübergreifend** finden folgende Angebote regelmäßig, fortlaufend und über das Kindergartenjahr hinaus statt:

### Sprachförderangebote:

- **Sprachförderung** zur Erweiterung des Wortschatzes, Übung der Grammatik und zum Sprachverständnis. Für Kinder mit Sprachauffälligkeiten, die nicht in logopädische Betreuung fallen. 3-4 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, feste Gruppen, 1x wöchentlich.
- **Wuppi** - Lernprogramm zur Schulung des phonologischen Bewusstseins. Nur für die angehenden Schulkinder, 5-7 Kinder, in zwei festen Gruppen, jeweils 2x wöchentlich

### Förderung zum Verständnis für Farben, Formen, Zahlen und Mengen:

- **Entenland:** Lernprogramm für Kinder ab frühestens 2,5 Jahren, ca.6-8 Kinder, in festen Gruppen, jeweils 1x wöchentlich
- **Zahlenland:** Lernprogramm aufbauend auf das Entenland, für Kinder ab 4 Jahren, in festen Gruppen, 8-10 Kinder, jeweils 1x wöchentlich.

### Laufgruppe:

- Alle Vorschulkinder, 1 – 2 mal wöchentlich am Vormittag und Teilnahme an Laufveranstaltungen in Norderstedt

**Singkreis:** alle Kinder/Gruppen der Einrichtung gemeinsam, 1x wöchentlich

**Weitere gruppenübergreifende Angebote werden zu Beginn des Kita-Jahres** (in der Regel ab Mitte Oktober), orientiert an den Bedürfnissen der Kinder und in Abhängigkeit der vorhandenen Ressourcen geschaffen.

## Regelmäßige, gruppeninterne Angebote:

**Morgenkreis:** alle Kinder, täglich

**Bewegungsangebote:** alle Altersgruppen, zum Teil in Kleingruppen (die Zusammensetzung ergibt sich aus dem Entwicklungsstand und Alter der Kinder und dem Schwerpunkt der jeweiligen Inhalte), mehrmals wöchentlich

**Gruppeneinkauf:** alle Altersgruppen, Klein- oder Gesamtgruppe, in der Regel 1x wöchentlich

## Besondere Angebote

### Feste und Feiern

Feste werden zu den verschiedensten Anlässen und Zeiten im Jahr gefeiert. Angefangen bei den Geburtstagen der einzelnen Kinder, über Gruppenveranstaltungen, bis hin zu Festen, die die gesamte Einrichtung feiert. Bei der Planung und Ausrichtung werden die Eltern, je nach Anlass, unterschiedlich intensiv eingebunden. Die Kinder sind an den Planungen und Vorbereitungen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, beteiligt. Neben dem gemeinschaftlichen Erlebnis und dem Spaß am Feiern fließen auch immer wieder kulturelle und religiöse Themen in die Planung und Vorbereitung ein.

Sie finden hier eine kleine Auflistung von Festen und Feiern, die wiederkehrend stattfinden:

- Kindergeburtstage - gruppenintern
- Faschingsfeiern - gruppenübergreifend
- Osterfrühstück - gruppenintern oder gruppenübergreifend
- Abschiedsfeste - gruppenintern, mit Eltern
- Frühjahrs-, Sommer-, oder Herbstfest - gesamte Einrichtung, mit Eltern
- Laterne laufen - gruppenintern oder gruppenübergreifend, mit Eltern
- Advents- und Weihnachtsfeiern – gruppenintern und gruppenübergreifend, mit und ohne Eltern
- Übernachtungsfeste - gruppenintern oder gruppenübergreifend

**Projektarbeit** ist ein Bestandteil unserer Arbeit. Sie findet sowohl in Kleingruppen als auch gruppenübergreifend statt. Bei der Projektarbeit werden zu einem übergeordneten Thema durch verschiedenste Angebote Inhalte und Wissen vermittelt. Die Umsetzung der Projektarbeit und die Inhalte werden dokumentiert und über Fotos und schriftliche Anmerkungen präsentiert.

**Ausflüge** finden in allen Gruppen zu unterschiedlichen Anlässen und mit verschiedenen Zielsetzungen statt. Sie können Bestandteil einer Projektarbeit sein, z.B. Besuch von Polizei und Feuerwehr, oder auch abgekoppelt von Projekten als Einzelangebot umgesetzt werden, z.B. Ausflug in den Tierpark oder Theaterbesuche.

Projekte und Ausflüge sind immer ein besonderes Highlight in der Arbeit mit den Kindern. Sie erfordern aber auch eine Menge zusätzlicher Planung, Vor- und Nachbereitung. Dieser Mehraufwand, den alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gern in Kauf nehmen, darf aber nicht auf Kosten der alltäglichen pädagogischen Arbeit gehen. Für uns ist nicht die Anzahl der Projekte und Ausflüge maßgebend, sondern die Qualität, mit der sie umgesetzt werden. Für uns sind sie eine wertvolle Ergänzung, welche die alltägliche Arbeit nicht ersetzen kann, sie aber immer wieder bereichert.

## **Eingewöhnung**

Eingewöhnung ist der erste Schritt, Eltern und Kinder zu unterstützen, sich langsam voneinander abzunabeln, sich in einer neuen Umgebung wohl zu fühlen und allmählich in neue Bezugspersonen Vertrauen zu fassen.

Vor dem Start in den Kita-Alltag führen wir einen Informationsnachmittag durch, bei dem alle wichtigen Details bekannt gegeben werden und die erste Kontaktaufnahme mit den Gruppenerziehern/innen stattfindet. Darüber hinaus finden persönliche Aufnahmegespräche statt, in denen sich die Eltern mit den zukünftigen Betreuungspersonen intensiv über die Kinder austauschen. Hier bietet sich auch die Möglichkeit, noch offene und persönliche Fragen und Anliegen zu besprechen und zu klären.

Die Struktur und Umsetzung unseres Eingewöhnungskonzeptes, orientiert sich am Berliner Modell. Für die Eingewöhnungszeit planen wir mit den Eltern mindestens drei zusammenhängende Wochen Zeit ein. Hierbei ist es uns sehr wichtig, dass die Eingewöhnung von einem Elternteil begleitet wird.

Die Dauer der täglichen Anwesenheit richtet sich nach dem Befinden des Kindes, d.h. inwieweit ist es schon in der Lage sich selbstsicher im Gruppengeschehen zu bewegen. Daraufhin werden die weiteren Verfahrensweisen für den kommenden Tag festgelegt. Z.B. entscheiden die Gruppenkräfte, wie lange die Eltern ihre Kinder noch in der Gruppe begleiten und/oder ob sie sich besser im Haus oder anderweitig auf Abruf bereithalten.

Um das allmähliche Ablösen von Mama oder Papa zu erleichtern und Trennungsängste zu mildern, dürfen sich die Kinder die Betreuungsperson, zu der sie einen engeren Bezug aufbauen, selber wählen.

Auch die Bedürfnisse der Eltern kommen nicht zu kurz. Um den Eltern die Eingewöhnungszeit zu erleichtern, erhalten sie täglich unter Berücksichtigung des Gruppengeschehens Informationen über ihr Kind im Tagesgeschehen. Außerhalb der Gruppe haben die Eltern die Möglichkeit sich auch gruppenübergreifend untereinander auszutauschen.

Es ist sehr wichtig, sich an getroffene Absprachen und Vereinbarungen zu halten.

Nach einem Zeitraum von spätestens 10 Wochen finden Reflektionsgespräche zur Eingewöhnung zwischen den Bezugspersonen der Kita und den Eltern statt.

In Bezug auf die Rahmenbedingungen wie z.B. den Zeitplan von drei Wochen, verläuft die Eingewöhnung in allen Gruppen einheitlich. Ausgenommen davon ist die Eingewöhnung der Kinder, die hausintern von der Krippe in die Elementargruppen wechseln.

## **Partizipation – Demokratie in der Kindertagesstätte**

Im Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holsteins ist die Beteiligung der Kinder an allen Themen, Aktionen, Projekten, u.a. gefordert.

Auch das Kinder- und Jugendhilfegesetz schreibt es deutlich fest: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“ (§ 8, Abs.1, KJHG)

Im Artikel 13 der UN – Kinderkonvention heißt es: “Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit mit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.“

Voraussetzung dafür, anderen Menschen Respekt, Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen, ist, dies selbst erfahren zu haben. Deshalb geht es uns nicht vorrangig darum, Partizipation oder Demokratie inhaltlich zu erklären, sondern sie als Lebensform zu erfahren. Dazu gehören äußere Formen in der Kita, die den Kindern die Beteiligung ermöglichen. Diese äußeren Formen können nur mit Leben gefüllt werden, wenn die „innere“ Form, also die Haltung jedes Einzelnen, entsprechend ist. Jedes Kind muss die Erfahrung machen können, dass seine Meinung wichtig ist, es mit seinen Gefühlen, Stärken und Schwächen angenommen wird. Kenntnisse allein nützen nichts, wenn Menschen der Mut und die Fähigkeit fehlen, Probleme anzusprechen (Ichkompetenz).

Die Kinder sind in unserer Einrichtung mit anderen zusammen, in einer Gruppe, in einem Haus. Sie lernen, dass man sich einigen muss, dass andere genauso wichtig sind wie sie selbst (Sozialkompetenz).

Kinder wissen in ihren eigenen Angelegenheiten gut Bescheid. In diesem Sinne ist die Kita ein Lebensort, an dem sie erfahren können, was, wo, warum und wie geschieht, und sie können mitentscheiden. Sie haben die Möglichkeit, zu erleben: Wenn ich etwas weiß, kann und will, kann ich etwas beeinflussen (Sachkompetenz)

Dies ist kein „offizieller“ Lehrplan, sondern er wirkt im „Stillen“. Wirksam ist, was Kinder bei uns Erwachsenen erleben, was wir ihnen vorleben. Und: Moral entwickelt sich in Beziehungen, in konkreten Situationen, die es zu bestehen gilt. Gelegenheiten für beides bieten sich in vielfältigen Situationen im Alltag unserer Einrichtung. Ob es die Planung über die Veränderung des Außengeländes ist, neue Regeln in der Gruppe diskutiert/ verabredet werden oder auch die Morgenrunde durch Kinder selbst gestaltet wird – wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich zu beteiligen und ihre Bedürfnisse mit einzubringen.

## „Vorschularbeit“

Oft werden wir von Eltern gefragt, ob wir Vorschularbeit mit den Kindern machen. Wenn wir ihnen dann antworten: „Ja. Vom ersten Betreuungstag an, egal ob das Kind mit 8 Wochen oder 5 Jahren in unsere Einrichtung kommt“, blicken wir in ratlose Gesichter. Mit zunehmendem Alter und der Weiterentwicklung der Kinder erweitern und ändern sich auch immer wieder die Anforderungen an die Kinder. Anspruchsvolle Angebote für ältere, in der Entwicklung vorangeschrittene Kinder, wie es zum Beispiel Vorschulkinder sein sollten, sind bei uns ein ganz normaler Prozess, der nicht mehr oder weniger Wertschätzung erfährt als die Bildung der jüngeren Kinder. Unser Ziel ist es, den Kindern eine Basis zu bieten, auf der sie sich zu selbstständigen, selbstbewussten und sozialkompetenten Erwachsenen entwickeln können, die ihren Platz im Leben finden und das in jeder Altersstufe. Da ist die Vorbereitung auf die Schule nur ein Meilenstein. Erziehung ist ein aufbauender Prozess. Wenn z.B. die Selbstständigkeit schon bei den Krippenkindern gefördert wird, indem sie Verlässlichkeit erfahren, Bindungen aufbauen und soziales Miteinander erleben, sind dies nur ein paar Grundlagen, um mit zunehmendem Alter weitere Kompetenzen zu erwerben.

Wenn die Kinder uns verlassen, weil sie in die Schule kommen, und sich den nächsten Herausforderungen stellen müssen, sind unsere Fragen nicht: Welche Buchstaben kann das Kind schon schreiben oder gar lesen, kann es schon rechnen und endlos zählen? Unsere Fragen sind:

- Kann es mit Kindern und Erwachsenen kommunizieren und sich vor der Gruppe äußern?
- Kann es anderen zuhören und abwarten?
- Hat es die Fähigkeit sich selbst zu organisieren und Handlungspläne zu entwickeln?
- Kann es sich Konflikten stellen und gewaltfreie Lösungen finden?
- Kann es selbstbewusst für sich sorgen, ohne andere dabei zu übersehen?
- Ist es stark genug, um den Anforderungen, die das Leben an sie stellt, gewachsen zu sein?
- Kennt es seine Grenzen, akzeptiert diese und kann um Hilfe bitten?
- Ist es in der Lage, sich in andere hineinzusetzen und mitzufühlen?
- Ist es fähig, Bindungen einzugehen und Freundschaften zu pflegen?
- Hat es sich seine natürliche Neugierde bewahrt, ist interessiert und stellt Fragen?
- Kann es über einen angemessenen Zeitraum ruhig und konzentriert arbeiten?
- Hat es Spaß am Leben und am Miteinander mit anderen Menschen?

Es ist unser Ziel und unser Wunsch, möglichst viele dieser Fragen dann mit ja beantworten zu können.

## Mittagsruhe

Wir sind uns bewusst, dass diese Zeit der Ruhe die einzige Pause an einem für viele Kinder 8 Stunden und länger dauerndem "Arbeitstag" ist. Die gesamte Zeit der Anwesenheit in der Kita ist eine ständige Interaktion mit anderen Menschen und leider gibt es eine Menge Kinder, die sich die notwendigen Ruhephasen nicht eigenständig nehmen. Insbesondere diese Kinder können von der täglichen Routine profitieren und lernen, sich Ruhephasen zu nehmen.

Wird von vielen Eltern im Krippenbereich die Mittagsruhe ihrer Kinder noch als selbstverständlich angesehen, so ändert sich dies oft mit dem Wechsel in die Elementargruppen. In unserer Einrichtung legen wir Wert darauf, dass alle Kinder, unabhängig von ihrem Alter, wenigstens einmal am Tag eine gezielte Ruhepause bekommen, auch und gerade wenn sie sich diese selbst nicht nehmen würden. Während die Krippenkinder in der Regel einschlafen, liegt der Schwerpunkt bei den Elementarkindern im „einfach nur Ausruhen“. Sich entspannt hinlegen, einer Geschichte lauschen, die vorgelesen wird, und anschließende ruhige Musik lässt auch die Kinder zur Ruhe kommen. Es ermöglicht ihnen, den Vormittag zu verarbeiten und neue Kräfte für das Geschehen am Nachmittag zu sammeln. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder sich am Nachmittag viel entspannter und aufnahmefähiger zeigen, wenn sie die Möglichkeit haben, sich nach dem Mittagessen etwas auszuruhen. Die Kinder, die nach 20-30 Minuten nicht eingeschlafen sind, stehen auf und beschäftigen sich mit ruhigem Spiel in den Gruppen.

## Unser Ernährungskonzept

### Frühstück und Zwischenmahlzeiten

Grundsätzlich möchten wir den Kindern ermöglichen, die verschiedensten Lebensmittel und Geschmackserlebnisse kennen zu lernen. Das heißt für uns, dass die Kinder auch weniger gesunde Lebensmittel kennen lernen und probieren dürfen, dies aber verantwortungsvoll begleitet wird und die Verhältnismäßigkeit berücksichtigt und vermittelt wird.

Wie setzen wir dies in der Praxis um?

Unsere Kinder bringen kein eigenes Frühstück mit. Wöchentlich werden die Zutaten für das Gruppenfrühstück von den Mitarbeitern und Kindern für die eigene Gruppe komplett oder zum Teil eingekauft. In den Elementargruppen übernehmen die Eltern einen Teil des Einkaufes und die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Kinder den anderen Teil. In allen Gruppen sind die Kinder in die Planung des Frühstücks eingebunden und entscheiden mit, was in der jeweiligen Gruppe die Woche über auf den Frühstückstisch kommt. So gibt es zum Beispiel Wurst und Käse, selbst zusammengestelltes Müsli, Fisch und Salate sowie süßen Brotaufstrich und immer Obst und Gemüse. Auf die Ausgewogenheit zu achten, liegt in der Verantwortung der Gruppenkräfte und es ist auch ihre Aufgabe, die Kinder immer wieder zu motivieren auch ihnen unbekannte Speisen zu probieren. Darüber hinaus fließt auch immer mal wieder die Zubereitung von Essen ein. Dann backen wir z.B. mit den Kindern Brot und Brötchen sowie Pfannkuchen, und auch selbst gekochte Marmelade und Obstsalat oder -spieße finden sich auf dem Speiseplan wieder. Am Nachmittag zur Schmausepause finden sich die Kinder zur letzten gemeinsamen Mahlzeit des Tages zusammen. Hier gibt es in der Regel Obst und Gemüse und ab und zu oder zu besonderen Anlässen auch einmal süße und/oder salzige Knabbereien. Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag und jederzeit zur Verfügung. Zum Frühstück gibt es Milch, ungesüßten Tee und Wasser, den Tag über stehen Tee und Wasser bereit. Zu besonderen Anlässen werden darüber hinaus auch einmal Kakao und/oder Säfte angeboten.

Bei der Einnahme der Mahlzeiten ist es uns wichtig, dass die Kinder diese als soziales und kulturelles Ereignis erleben und nicht nur als notwendige Nahrungsaufnahme. Indem wir u. a. Tischkultur vermitteln, vorleben und pflegen und Rituale begehen, ermöglichen wir den Kindern nicht nur das Essen, sondern besonders das Essen in der Gemeinschaft zu genießen.



*Für unser Mittagessen sorgt unsere Vereinsküche, die sich hier selbst vorstellt.*

### **Die Küche**

befindet sich in der Einrichtung Frederikspark. Das Essen wird mit dem vereinseigenen Lieferwagen in die Einrichtung gebracht.

### **Das Team**

Wir arbeiten in der Küche mit 5 Mitarbeiterinnen, um die täglich bis zu 300 anfallenden Mittagsmahlzeiten herstellen zu können.

### **Unser Ernährungskonzept**

Selbstgekochtes, das heißt frische vegetarische Küche mit Vollkorn und Fisch. Ein gesundes, schmackhaftes Essen – „der Kinder wegen“.

### **Warum kochen wir unser Mittagessen vegetarisch?**

Es gibt viele Gründe auf Fleisch zu verzichten, ob es ethische oder ökologische Motive sind. Unser Grund: Wir essen einfach alle zu viel Fleisch, aber zu wenig Gemüse und Vollkornprodukte. Kinder benötigen in der Woche nur zwei Mahlzeiten mit einem Fleischanteil von 60-100g, je nach Alter. Wir vertreten die vegetarische Ernährung nicht dogmatisch, sondern haben sie nur auf unser Mittagessen bezogen. Wir wollen Eltern und Kindern zeigen, wie schmackhaft ein vegetarisches Essen sein kann und wie der Fleischanteil an einer Mahlzeit ersetzt wird, ohne vermisst zu werden. Um unsere Kinder gesund zu ernähren, haben wir in unseren vegetarischen Speiseplan Fisch mit aufgenommen. Es gibt in fast jeder bzw. jeder zweiten Woche ein Fischgericht. Diese Gerichte lieben die Kinder sehr. Das Risiko, eine der so genannten Zivilisationskrankheiten zu bekommen, wird durch eine vegetarische Ernährung erheblich gemindert. Unser vegetarisches Konzept bezieht Milchprodukte und Eier mit ein - eine so genannte ovo-lakto-vegetarische Ernährung.

### **Worauf muss bei einer vegetarischen Ernährung geachtet werden?**

Eine abwechslungsreiche vegetarische Kost liefert dem kindlichen Organismus alle Nährstoffe, die er zum Leben braucht. Es kommt auf die richtige Zusammenstellung an.

Meist essen Kinder intuitiv das Richtige, vorausgesetzt, sie haben noch ihr natürliches Essverhalten.

Bei der Zusammenstellung der Mahlzeit muss auf die biologische Wertigkeit der Lebensmittel geachtet werden.

Die biologische Wertigkeit bestimmter Kombinationen von pflanzlichen Eiweißquellen können von Fleisch kaum übertroffen werden.

Besonders günstige Kombinationen sind z.B.

- Getreide und Milch
- Kartoffeln und Eier
- Hülsenfrüchte und Getreide

## **Vollkornprodukte**

Wir verwenden eine große Auswahl an Vollkornprodukten, allerdings ist es uns genauso wichtig, dass unsere Kinder unser Essen mögen.

Aus diesem Grund werden Reis und Nudeln nicht immer als Vollkornprodukt eingesetzt, aber wir bereiten z. B. unsere Soßen mit Vollkorn zu.

Getreidefrikadellen in unterschiedlichen Variationen werden angeboten, wir backen unsere Brötchen selbst und mahlen unser Getreide frisch.

Zum Müslifrühstück gibt es frische Haferflocken aus der Flockenmühle.

## **Unsere Besonderheit**

Braucht Ihr Kind aufgrund einer Allergie eine Diät, bereiten wir sie gern zu

Wir haben in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Lebensmittelallergien kennen gelernt, so dass wir eine Menge an Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt haben, z.B. bei Neurodermitis, Gluten-, Milch- und Histamin Allergie.

Es hat sich gezeigt, dass eine kontinuierlich durchgeführte Diät dem Kind die beste Chance auf eine Heilung gibt.

Zur Umsetzung der Diät ist ein ständiger Kontakt zu den Eltern eine wichtige Voraussetzung für uns.

Durch unsere Küche werden auch die drei anderen Einrichtungen des Vereins mit Mittagessen beliefert.

## Elternarbeit

Für eine optimale Betreuung der Kinder ist für uns eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern unverzichtbar. Zur Kontaktaufnahme und -pflege mit den Eltern bieten wir vielfältige Möglichkeiten.

**Elterngespräche** finden regelmäßig zu den verschiedensten Inhalten und Zeiten innerhalb des KiTa-Jahres statt. Diese sind z.B.:

- Aufnahmegespräche
- Eingewöhnungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Gespräche zu aktuellen Anlässen
- Entwicklungsgespräche (auf Grundlage des Leuener Modells)
- Abschlussgespräche
- Übergabegespräche (bei Gruppenwechsel)
- Gespräche mit externen Fachkräften

Die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit und Planungen, welche die einzelnen Gruppen oder die gesamte Einrichtung betreffen, besprechen und diskutieren wir im Rahmen von **Elternabenden**.

Zu speziellen Themen unserer pädagogischen Arbeit bieten wir außerdem **Themenelternabende** an. Darüber hinaus gibt es im Jahresverlauf gruppeninterne und gruppenübergreifende **Veranstaltungen mit Eltern und Kindern** zum gemeinsamen Feiern und auch Arbeiten.

Im Interesse Ihrer Kinder und zur Gewährleistung einer guten pädagogischen Zusammenarbeit **ist die Teilnahme an den Elterngesprächen und Elternabenden verpflichtend**.

Wir wünschen uns, dass die Eltern die vertraglich geregelten **Elternarbeitsstunden** nicht als notwendiges Übel erleben, sondern als Chance wahrnehmen sich auf vielfältige Art und Weise in unsere Einrichtung einbringen zu können. Neben dem praktischen Nutzen für die Einrichtung haben wir auch die Erfahrung gemacht, dass das Ableisten der Elternarbeitsstunden ein gutes und funktionierendes Instrument der Kontaktpflege zwischen den Eltern und zwischen Eltern und Mitarbeitern des Vereins ist.

In monatlichen **Elternbriefen** informieren wir über aktuelle Themen der Einrichtung und anstehende Termine.

Jährlich findet eine **schriftliche Elternbefragung** zu unserer Einrichtung und der pädagogischen Arbeit statt. Die Auswertung wird mit den Elternvertretern besprochen und auf den Elternabenden für alle Eltern transparent gemacht.

## Das Team

Für eine gute pädagogische Arbeit und einen reibungslosen Ablauf in der Einrichtung ist eine engagierte und transparente Zusammenarbeit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unverzichtbar. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin ist sich seiner bzw. ihrer Vorbildfunktion im eigenen Auftreten und im Miteinander bewusst und pflegt einen wertschätzenden Umgang und eine offene Kommunikation. Neben der pädagogischen Arbeit finden wir vielfältige Möglichkeiten und Formen für Absprachen, die der Einrichtung Struktur geben und für Planungen erforderlich sind. Hierzu zählen wir:

- wöchentliche Vorbereitungszeiten der Gruppenteams, an denen in der Regel die Leitung teilnimmt
- 14-tägige Dienstbesprechungen im Gesamtteam, die von allen Teammitgliedern mitgestaltet werden, im Anschluss an die Öffnungszeit
- 4-wöchentliche Teildienstbesprechungen der Krippen- und Elementarteams mit Leitung
- Vorbereitungszeiten für Elterngespräche, Dokumentationen, Planung von Aktivitäten und Kleingruppenangeboten für alle Mitarbeiter/innen

Außerdem haben wir den Anspruch und bieten allen Mitarbeitern/innen die Möglichkeit, sich regelmäßig fachlich und persönlich weiter zu bilden.

Dazu nutzen wir verschiedene Formen wie z.B.:

- Einzelfortbildungen in Tagesseminaren
- Weiterbildungen mit qualifizierten Abschlüssen
- Teamfortbildungstage, an denen die Einrichtung an 2 Tagen im Jahr geschlossen bleibt
- Supervisionen
- Die Anschaffung und Bereitstellung aktueller Fachliteratur

## **Zusammenarbeit/Vernetzung mit anderen Institutionen**

Besonders in den vergangenen Jahren haben sich die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit durch veränderte Lebensumstände erweitert. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen noch wichtiger geworden. Die Hilfe, die einzelne Kinder in ihrer Entwicklung benötigen, und die damit verbundene und nötige Unterstützung der Familien ist zum Teil sehr spezifisch und umfangreich. Hier haben wir die Erfahrung gemacht, dass unsere Ausbildung, unser Berufsbild sowie die Rahmenbedingungen Grenzen mit sich bringen und dass es professionell und verantwortungsvoll ist, diese Grenzen zu erkennen und zu akzeptieren. Dies bedeutet auch, zu erkennen, wann es erforderlich ist, Hilfe von externen Fachkräften in Anspruch zu nehmen.

### **Eine Zusammenarbeit praktizieren wir u. a. mit:**

- Der psychologischen Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt
- Der Sprachheilgrundschule in Norderstedt
- Der Frühförderung in Norderstedt
- Dem Werner Otto Institut in Hamburg
- Dem Fleming Institut in Hamburg
- Ergotherapeutischen Praxen und Logopäden
- Fachberatungsstellen des Kreises Segeberg
- Jugendamt Norderstedt/Bad Segeberg

Im Interesse aller zu betreuenden Kinder und Familien findet ein entsprechender fachlicher Austausch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen unseres Vereins statt sowie eine Zusammenarbeit mit den jeweiligen Grundschulen, in die unsere Kinder wechseln werden.

## **Verfahren und Maßnahmen zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a Abs. 2 SGB VIII**

Die Erkennung von Kindeswohlgefährdung, die Ergreifung von entsprechenden Maßnahmen sowie das Verfahren beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erfolgen in der KiTa „Hummelhausen“ nach der

- Zusatzvereinbarung nach § 8a Abs. 2 SGB VIII des Norderstedter Vereins „Der Kinder wegen“ e. V. mit der Stadt Norderstedt vom 14.11.08
- Übersicht der Maßnahmen beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und der dazugehörigen Dokumentationsvorlagen.

Der Träger stellt sicher, dass aktuell gültige Führungszeugnisse der Beschäftigten in den Einrichtungen des Norderstedter Vereins „Der Kinder wegen“ e.V. dem Träger vorliegen und der Kreis Segeberg, Abteilung Jugend, Familie, Soziales und Kultur regelmäßig darüber informiert wird.

Bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird grundsätzlich die Geschäftsführung durch die Leitungen informiert. Sofern ein/e Mitarbeiter/in davon betroffen ist, werden unter Zuhilfenahme externer Beratung ggf. arbeitsrechtliche Maßnahmen veranlasst.

In der KiTa „Hummelhausen“ bilden folgende Maßnahmen, unter Federführung der Einrichtungsleitung, die Grundlage dafür, dass keine Gefahr für das Kindeswohl von den in der Einrichtung Beschäftigten ausgeht:

- die regelmäßig stattfindenden Mitarbeitergespräche,
- Kleinteambesprechungen und
- Dienstbesprechungen.

Weiterhin bietet das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, Leuener Modell, das in allen Einrichtungen des Norderstedter Vereins „Der Kinder wegen“ e.V. angewandt wird, eine gute Grundlage bei jedem in der Einrichtung betreuten Kind frühzeitig mögliche Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung erkennen zu können.

Der Erfahrungsaustausch zu diesem Themenkreis findet regelmäßig einmal im Jahr und nach Bedarf in den Dienstbesprechungen statt.

Einzelheiten des Prozesses können die Eltern auf Anfrage bei der Einrichtungsleitung einsehen/erfragen.

## **Auftrag/gesetzliche Grundlage**

Grundlage für die Gestaltung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages in Tageseinrichtungen für Kinder ist das Sozialgesetzbuch ( SGB VIII ).Dieses Gesetz dient der Ausführung der Regelungen zur Förderung von Kindern in Tages -einrichtungen und Tagespflege nach den §§ 22 bis 26 SGB VIII.

Weitere Grundlage ist das Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen in Schleswig - Holstein (Kindertagesstätten Gesetz – KiTaG), sowie das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kindertagesstätten Einrichtungen (WeitEntwKiTaG).